

Kritisches Denken in umstrittenen Zeiten

Zusammengetragen und ergänzt von Peter Corbat, mc2.ch

Kritisches Denken ist eine gefragte Fähigkeit – heute mehr denn je. Informationen werden in Echtzeit über den gesamten Globus verteilt, wer da mithalten will, braucht nicht nur eine schnelle Auffassungsgabe, sondern vor allem das Talent, das gesammelte Wissen zu überblicken, zu analysieren und richtig einzuordnen. Die große Debatte um Fake News zeigt, wie schwierig es sein kann, kritisch zu Denken und Informationen entsprechend zu hinterfragen, bevor diese akzeptiert oder gar weiterverbreitet werden.¹

Definition²

"Kritisches Denken" ist eine metakognitive Fähigkeit, anwendbar auf die Untersuchung von Wahrheitsaussagen mit bestimmten Kriterien.

Es geht dabei um

- die Minimierung von logischen Fehlschlüssen (Prämisse -> Folgerung),
- die Minimierung von kognitiven Verzerrungen («schnelles Denken, langsames Denken» nach Daniel Kahnemann),
- basiert auf einer Wahrscheinlichkeitsbetrachtung bei der Wissensbildung (W-Epistemologie) und es
- kommt kontextspezifisch ins Spiel, also am Beispiel eines bestimmten Themenkomplexes.

Kurz: kritisches Denken bedeutet im Prinzip ein «sachangemessenes Urteilen»

Beispiel

Du und deine Arbeitskollegin reden über David, einen Kandidaten für eine vakante Stelle.

Ihr beide kennt ihn aus dem Fitness-Center.

Sie sagt überzeugt: "Er wird die Stelle nicht annehmen!"

Du bist überrascht und fragst: "Wieso glaubst du das?"

Es gibt vieles was sie entgegenen könnte.

Sie könnte sagen: "Er sieht nicht sehr belastbar aus und er passt nicht zu uns!"

Sie könnte auch sagen: "Er ist sehr introvertiert und arbeitet lieber alleine."

Oder sie könnte sagen: "Er wohnt zwei Stunden von der Firma entfernt und wird seine Wohnung nicht aufgeben!"

¹ <https://karrierebibel.de/phasen-kritischen-denkens/>

² <https://www.skeptiker.ch/themen/was-ist-kritisches-denken/>

Die erste Antwort gibt dir keinen Grund zu glauben, dass David die Stelle nicht annehmen wird.

Die zweite Antwort gibt dir Grund zu glauben, dass David nicht die Stelle nicht annehmen wird. Wenn er sehr introvertiert ist und lieber allein arbeitet, dann ist es wahrscheinlich, dass ihm die Stelle nicht passt.

Genauso gibt dir die dritte Antwort gute Gründe, zu glauben, dass er nicht interessiert sein wird. Wohnt er zwei Stunden von der Firma entfernt und wird seine Wohnung nicht aufgeben, dann ist es ziemlich wahrscheinlich, dass er nicht an der Stelle interessiert sein wird.

Prämissen und Argumente

Ein Argument besteht aus Aussagen, die gemeinsam eine Begründung für eine weitere Aussage bilden. Zum Beispiel bilden die beiden Aussagen "Er ist sehr introvertiert" und "Er arbeitet lieber alleine" eine Begründung dafür, nicht zu glauben, dass David die Stellen annehmen wird.

Die Aussagen, die die Begründung bilden nennen wir die Prämissen.

"Er ist sehr introvertiert" ist Prämisse 1. "Er arbeitet lieber alleine" ist Prämisse 2. Und die Aussage, die diese Prämissen stützen nennen wir die Konklusion oder Schlussfolgerung.

In einer guten Argumentation geben die Prämissen gute Gründe, an die Wahrheit der Konklusion zu glauben. Die Prämissen machen die Konklusion wahrscheinlich. Man sagt dann, dass das Argument die Konklusion stützt. Gute Argumente stützen ihre Konklusion und schlechte Argumente tun dies nicht.

Ein wichtiger Bestandteil des kritischen Denkens besteht darin, Argumente dahingehend zu analysieren, ob es sich um gute Argumente handelt, das heisst ob die Prämissen die Konklusion stützen oder nicht.

Kognitive Verzerrungen

Wir alle denken, tagein, tagaus. Meistens denken wir dabei automatisiert und schnell. Das macht vielfach Sinn, aber es ist auch ein Problem, denn unser automatisiertes Denken beruht auf kognitiven Verzerrungen. Wir müssen, um rational zu sein, diese "cognitive biases" kennenlernen: Erst, wenn wir uns unserer Denkfehler bewusst sind, können wir rationaler werden.³

1. Bestätigungsfehler

Die Neigung, Informationen so auszuwählen und zu interpretieren, dass sie die eigenen Erwartungen bestätigen.

2. Versunkene Kosten Fehlschluss

Das Phänomen, bei dem Menschen höhere Investitionen in eine Entscheidung rechtfertigen, basierend auf der kumulativen Vorinvestition, trotz neuer Beweise, die darauf hindeuten, dass die Entscheidung wahrscheinlich falsch war.

³ <https://www.skeptiker.ch/skeptisch-folge-59-kognitive-verzerrungen-teil-1/>

3. Grundlegender Attributionsfehler

Die Tendenz von Menschen, persönlichkeitsbasierte Erklärungen für Verhaltensweisen, die in anderen beobachtet werden, zu überbewerten, während sie die Rolle und Macht situationaler Einflüsse auf dasselbe Verhalten unterschätzen

4. Trugschluss des Spielers

Die Tendenz zu denken, dass zukünftige Wahrscheinlichkeiten durch vergangene Ereignisse verändert werden, wenn sie in Wirklichkeit unverändert sind. Zum Beispiel: "Ich habe mit dieser Münze fünfmal hintereinander Kopf geworfen, so dass die Wahrscheinlichkeit, beim nächsten Wurf Zahl zu werfen, viel größer sein wird.

5. Beharren auf Überzeugungen

Das Beharren auf einer hartnäckigen ersten Hypothese, obwohl neue Informationen dieser Überzeugung widersprechen.

Cynefin-Framework⁴

Das Cynefin-Framework [kə'nevɪn], ist ein Wissensmanagement-Modell, das Probleme, Situationen und Systeme beschreibt. Die im Cynefin Modell dargestellten Typologien beschreiben, wie bei der Lösung von Frage- und Themenstellungen unterschiedlicher Charakteristik vorgegangen werden kann.

Das Cynefin-Framework hat fünf Domänen. Die ersten vier davon sind: Clear (bisher "Simple" bzw. "Obvious") in der die Beziehung zwischen Ursache und Wirkung für alle offensichtlich ist. Die Herangehensweise ist hier Erkennen (Sense) – Bestimmen (Categorise) – Antworten (Respond), und wir können bewährte Praktiken (best practice) anwenden.

Complicated, in der die Beziehung zwischen Ursache und Wirkung eine Analyse, eine andere Form der Prüfung und/oder die Anwendung von Fachwissen erfordert. Hier geht man mittels Erkennen (Sense) - Analysieren (Analyze) – Antworten (Respond) heran, und man kann gute Praktiken (good practice) anwenden.

Complex, in der die Beziehung zwischen Ursache und Wirkung nur im Nachhinein wahrgenommen werden kann, aber nicht im Voraus. Hier ist der Ansatz Erforschen (Probe) - Erkennen (Sense) - Antworten (Respond), und wir können emergente Praktiken (emergent practice) feststellen.

Chaotic, in der es keine Beziehung zwischen Ursache und Wirkung auf Systemebene gibt (wohl aber in der System-Umwelt, jedoch nicht erfahrbare). Hier ist der Ansatz Handeln (Act) - Erkennen (Sense) - Antworten (Respond), und wir können innovative Praktiken entdecken.

Die fünfte Domäne ist Disorder, der Zustand des Nicht-Wissens, welche Art von Kausalität besteht. In diesem Zustand gehen die Leute in ihre eigene Komfortzone zurück, wenn sie eine Entscheidung fällen. In vollem Umfang genutzt, hat Cynefin Sub-Domänen, und die Grenze zwischen „simple“ und „chaotic“ wird als katastrophale gesehen: Selbstzufriedenheit führt zum Scheitern.

⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Cynefin-Framework>

Vier Phasen des kritischen Denkens⁵

Kritisches Denken ist eine Fähigkeit wie jede andere auch – nicht jeder besitzt sie, doch sie kann erlernt werden. Dabei gilt: Aller Anfang ist schwer, denn auf dem Weg zum kritischen Denken werden unterschiedlichen Phasen durchlaufen:

1. Phase: Fremdbestimmtes Denken

Diese Phase findet man vor allem bei Kindern, aber leider bei dem einen oder anderen im Erwachsenenalter. Diese Phase zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass die eigene Wahrnehmung und die Auffassung von Informationen sehr stark vom Umfeld beeinflusst wird. Kurz gesagt: Man glaubt das, was andere einem sagen.

In der ersten Phase hängt das eigene Denken stark von den Menschen ab, mit denen man sich umgibt, aber auch Gesellschaft und Medien haben einen großen Einfluss. Besondere Vorsicht ist geboten, um in dieser Zeit nicht ausgenutzt oder manipuliert zu werden.

Der beste Weg um fremdbestimmtem Denken zu entkommen ist ein gestärktes Selbstvertrauen. Je mehr Sie darauf vertrauen, sich ein eigenes Bild machen zu können, desto schneller können Sie sich von den Meinungen anderer lossagen und zu eigenen Schlüssen kommen.

2. Phase: Kontrast Denken

Ja oder Nein, richtig oder falsch, gut oder böse. Die zweite Phase ist geprägt von gegensätzlichen Polen, die allerdings noch keine Mittellösungen zulassen. Fast alles wird in zwei Extrem-Kategorien unterteilt, was in der Realität allerdings kaum möglich ist, wodurch das Gesamtbild meist verfälscht wird.

Hinzu kommen Denkfehler, die gemacht werden, um Informationen an das eigene Weltbild anzupassen. So werden widersprüchliche Informationen schlichtweg ausgeblendet oder für unwahr erklärt. Getreu dem Motto: Das seh' ich anders, also kann es nicht wahr sein...

Die dritte Phase können Sie erreichen, wenn Sie erkennen, dass es eben doch viel mehr gibt als nur schwarz und weiß. Versuchen Sie Ihren Horizont zu erweitern und die vielen verschiedenen Grautöne anzunehmen. Hilfreich ist es, wenn Sie sich mit neuen Dingen beschäftigen und sich mit bisher unbekanntem Themen auseinandersetzen – und zwar offen und unvoreingenommen.

3. Phase: Reflektierendes Denken

Wer diese Phase erreicht, hat bereits einen großen Schritt gemacht. Informationen werden reflektiert und hinterfragt, Vor- und Nachteile werden abgewogen und der Wahrheitsgehalt wird überprüft.

Ein essenzieller Aspekt der dritten Phase: Nicht nur neue Informationen werden analysiert, auch bereits bestehendes vermeintliches Wissen wird noch einmal in Frage gestellt, da erkannt wurde, dass Dinge sich ändern können und nicht notwendigerweise alles stimmt, was man einmal für

⁵ <https://karrierebibel.de/phasen-kritischen-denkens/>

richtig gehalten hat. Durch Diese Selbstreflexion ergibt sich ein immer klarer werdender eigener Standpunkt.

Der Schritt in die letzte Phase erfordert vor allem Übung und Erfahrung, wobei Sie sich selbst immer neue Perspektiven erschließen und in der Lage sind, auch tiefere Überlegungen anzustellen und Konzepte zu analysieren.

4. Phase 4: Analytisch-kritisches Denken

In der vierten Phase kommen die unterschiedlichen Aspekte zusammen. Sie hinterfragen kritisch, denken logisch und analysieren Informationen. Gleichzeitig haben Sie einen selbstkritischen Standpunkt entwickelt, der es Ihnen erlaubt, auch Ihr eigenes Urteil zu hinterfragen – ohne dabei in Selbstzweifel zu verfallen.

Ihr kritisches Denken ist nun so gut, dass Sie oftmals bereits intuitiv aus dem Bauch heraus die richtige Entscheidung fällen. Dabei greifen Sie auf einen großen Erfahrungsschatz zurück, können sich gleichzeitig aber selbst zurücknehmen, um Dinge möglichst neutral zu betrachten.

In der letzten Phase stellen auch Herausforderungen keine anhaltenden Probleme mehr da. Sie erkennen welche Punkte besonders wichtig sind und gehen jedes Problem direkt an der Wurzel an. Das analytisch-kritische Denken ist somit für alle lösungsorientierten Menschen besonders wichtig.

Fragen, die ein kritischer Denker stellt⁶

- **Was passiert?**
Sammeln Sie die grundlegenden Informationen und beginnen Sie, an Fragen zu denken.
- **Warum ist es wichtig?**
Fragen Sie sich, warum es wichtig ist und ob Sie einverstanden sind oder nicht.
- **Was sehe ich nicht?**
Gibt es etwas Wichtiges?
- **Woher weiß ich das?**
Fragen Sie sich, woher die Informationen stammen und wie sie erstellt wurden.
- **Wer sagt es?**
Wie ist die Position des Sprechers und was beeinflusst sie?
- **Was sonst? Was wenn?**
Welche anderen Ideen gibt es und gibt es andere Möglichkeiten?

⁶ Übersetzt aus <https://www.pinterest.ch/pin/169307267228731169/>